





1. Juni 1947 - Juni 1949

# Der österreichische Staatsvertrag im Lichte der Außenministerkonferenz

### Juni 1947: Die Pariser Dreierkonferenz

Als Bria, Molotov und Eden im Juni 1947 in Paris zusammenkamen, um das Österreichproblem zu diskutieren, dachte sich niemand in Österreich, daß zwei Jahre später der österreichische Staatsvertrag nach der von De Gaulle im Jahre 1946 angekündigten Forderung am grünen Tisch mehrmals sich, ihre Ergebnislosigkeit ist inzwischen sprichwörtlich geworden. Österreich als Land, um dessen Existenz es geht, gleich einem Kranken, der unter den Händen der Ärzte, die sich zu keiner Diagnose aufschwingen können, langsam aber sicher im Juni 1947 führte zu keiner Einigung. Der Unstern der Ungewißheit, der dies nicht möglich hat aber auch über die folgenden Konferenzen gestanden und — was das Furchtbarste ist — leuchtet heller denn zuvor, trotzdem heute das der österreichischen und alliierten Botschaften gesellter Putschtrupp gegenüber der anfänglichen Lage zu verzeichnen ist.

### Außenministerkonferenzen in London

London hat im Herbst 1947 Paris als der britische Sommersitz bedingt jedoch teilweise ein Wochen- und Monatszentrum. Auf die Verankerung der stellvertretenden Außenminister vom 6. bis 22. November folgt die Konferenz der Außenminister. Sie beginnt am 23. November 1947, vertagt sich auf den 15. Dezember und setzt sich vom 20. Februar bis 6. Mai 1948 fort. Als Vertreter entsandete die USA: Marshall und Josef Dodge; Frankreich: Bidault und Chevrier; Großbritannien: Bevin und Majoribanks; die UdSSR: Molotov, Stizinski und Koltikov.

Das Kernproblem der Konferenz ist die Frage des Deutschen Kapitalismus in Österreich. Der französische Vorschlag zur Veranschlagung der russischen Eigenheiten, der von Vertreter der UdSSR abgelehnt, jedoch in seinem Grundgedanken angenommen wird, löst die russische Gegenveranschlagung zum Problem des Deutschen Kapitalismus in Österreich von 31. I. 1948 gegenüber der Cherrière. Der russische Gegenveranschlagung bis zum Ende des Jahres 1947 ergaben in der Gegenüberstellung, verglichen mit dem Stand von 8. Mai 1946, folgende wesentliche Einzelheiten:

### Debatten, Konzessionen, Modifikationen

Cherrière-Plan und russischer Gegenveranschlagung stehen einander gegenüber. In langwierigen Verhandlungen wurden auf diese Weise auf der einen Seite die wirtschaftliche Grundlage, bzw. in einzelnen Punkten eine grundsätzliche Einigung erzielt.

Am 16. Februar 1948 trifft Außenminister Dr. Gruber in London ein, um in zahlreichen Besprechungen mit führenden Politikern des österreichischen Standpunkts zu verorten. Am 20. Februar werden die offiziellen Botschaften wieder aufgenommen. Nach zähen und langwierigen Verhandlungen stimmen der sowjetische Delegationschef B. Bria und die sowjetische Delegationschefin M. Marg eine Sprengfassung der Einigung für die UdSSR zu. Am 30. März setzt sich die behagliche Kommission die Forderung der Fuschahablage von 200 Millionen auf 150 Millionen Dollar herab und erklärt sich für eine Verringerung der Zahlungsfrist von 2 auf 6 Jahre einverstanden. Über Punkt 3 des russischen Gegenveranschlags in der Endproduktion wird eine grundsätzliche Einigung erzielt.

### Die jugoslawischen Forderungen

Am 27. April erreicht der Staat der Österreichverhandlung durch die Übermittlung des jugoslawischen Memorandums eine neue kritische Phase. Jugoslawien fordert Österreich 100 Millionen in der Höhe von 120 Millionen Dollar und erklärt zugleich seine Bereitschaft, seine territorialen Ansprüche auf ein Gesamtgebiet der österreichischen (von Kärnten und Steiermark) mit einer Bevölkerung von 600.000 Personen heranzuziehen.

Am 28. April kommt es in London zu dem dramatischen Rededuetto zwischen dem jugoslawischen Außenminister Belber und Dr. Gruber. Belber, der Vertreter Österreichs, wird Jahrzehntes ein Expansions des deutschen Dranges nach Osten zu sein. Dr. Gruber legt in seiner Beweisführung dar, daß die österreichischen Mitarbeiter in Kärnten freundlich und in kultureller wie politischer Hinsicht völlig unbedeutend

mit den Österreichern zusammen ließen, während in Jugoslawien 100.000 deutschsprachige Österreicher inhaftiert worden wurden. „Die Wahlen von 1946 haben gezeigt, daß die Kärntner Bevölkerung als Ganzes unabhänglich von der national sprachlichen Österreicher mit deutscher Muttersprache und Treue untersteht.“ Die geforderten Reparationen weist Minister Gruber zurück. Die Beschlüsse der internationalen Eigenheiten in Jugoslawien müsse die oberste Grenze dessen sein, was Österreich auf sich nehmen würde, „um seine Forderung zu erfüllen, die von Anfang an unberechtigt war“.

Während die Russen die jugoslawischen Forderungen als faszinierend bezeichnet, während die amerikanischen Delegierte auf die Ablehnung von 1920 und auf die Bevölkerung des gebürtigen Gebietes im Teil Österreichs in Frieden leben könne. Die Konferenz wird am 6. Mai, ohne daß eine Einigung erzielt werden wäre, auf unbestimmte Zeit verlag.

### Die österreichischen Bemühungen um den Staatsvertrag

Wenn die Verhandlungen zum österreichischen Staatsvertrag am 6. Februar

1948 wieder aufgenommen wurden, so ist dies unweifelbar ein Verdienst unseres Außenministers Dr. Gruber. Bereits am 8. Oktober 1946 besuchte sich der Minister in Paris um die Wiederaufnahme der Verhandlungen. Die österreichischen diplomatischen Vertreter in London, Paris, Moskau und Washington überbrachten den dortigen Regierungen im Dezember 1946 ihre Notizen, in denen die österreichische Bundesregierung ausdrücklich um die Wiederaufnahme der Verhandlungen ersucht.

In London gelang es im Februar 1948 nach vier bis zu den jugoslawischen Forderungen, die sich in vier Hauptgruppen gliedern: 1. Grenzüberreitungen zugunsten Österreichs; 2. Sicherung des österreichischen Autonomie; 3. Garantie der Minderheitenrechte für alle außerhalb des Autonomiegebietes lebenden Slovener; 4. Reparationen.

Dr. Gruber erhielt am 28. Februar vor der Konferenz in seiner Stellungnahme erneut diese Forderungen ab. Am 3. März überbrachte Dr. Gruber seine schriftliche Beantwortung auf die letzten jugoslawischen Forderungen.

Vier Tage später ergab Jugoslawien in einer neuen Note seine Ansprüche durch fünf weitere Punkte. Einen vollständigen 8. März überbricht Belber neuerdings ein neues Memorandum, das die Begründung für die Reparationsforderungen enthält. 1. Das am Jugoslawien zurückgebliebenes Eigentum soll demnach mit 16 Millionen Dollar nur 8,8 Prozent der nach Österreich verschickten Waren entsprechen. 2. Das in Jugoslawien verbliebenes Vermögen ist nahezu wertlos; 3. Der Schaden, den Jugoslawien durch die Hilfen Österreichs erlitten hat, betrage 11.683.541.000 Dollar. Die österreichischen Reparationen sollen durch Demontage, Erbstämme der laufenden Produktion und Dienstleistungen abgedeckt werden.

Da keine Einigung über die jugoslawischen Forderungen erzielt werden können, behandeln die Bundesverhandlungen die übrigen, noch nicht erledigten Artikel.

Am 8. April vertritt die Westalliierte durch ihre Sonderbeauftragten Bedingungen auf alle Ansprüche auf deutsches Eigentum in der Westzone Österreichs zugunsten Österreichs. Die Konferenz verlag sich am 10. Mai, wobei eine Einigung lediglich über Artikel 5, betreffend die Produktion der öffentlichen Unabhängigkeit und der territorialen Unverletzlichkeit Österreichs, und über Artikel 20, Verlegung der Kriegsverluste stiller und des deutschen Grundbesitzes, erzielt werden konnte. Als wichtigste ungelöste Punkte blieben bis wie folgt offen: Artikel 24 (Reparationen), Artikel 5 (Grenzen), Artikel 25 (Prozent oder 26 Prozent der Konzeptionshöhe an der Grenzproduktionsleistung), Artikel 26 (Österreichisches Eigentum in Deutschland), Artikel 4 (Deutsche Ansprüche gegen Österreich), Artikel 10 (Artikel 13 (Ansetzung österreichischer Güter) auf den Eigentum der D) und Artikel 41 (Eigentumsrechte und Interessen von Minderheitsgruppen in Österreich).

### Und wieder lag die Konferenz...

Wieder haben nunmehr — diesmal in Paris die Außenministerkonferenzen begonnen. Wir wissen nicht oder wenig von dem, was bisher in geheimer Sitzung behandelt wurde. Wir wissen allerdings, daß die Verhandlungen in Paris zusammengefallen am 4. Juni vor Praservertritten erklärt hat: Die Haltung Jugoslawiens gegenüber Österreich hat sich in die Kärntner Frage und in die Frage der Wiedergutmachung nicht geändert. Damit beginnt das Spiel von vorne. Zwei Jahre, nachdem die Außenminister in Paris zusammengefallen, hat Österreich nicht nur keinen Staatsvertrag, sondern ist nach wie vor ein bescheidenes Land. Wenn wir uns allerdings die aufsehenswerdende programmatische Rede vor Augen halten, die Minister Dr. Gruber vor dem Bundestag der ÖVP hielt, können wir zu Recht sagen, daß wir vor allem schwerwiegenden Einschlüssen unserer österreichischen Anwohner stellen. Dieser Anwohner stellen nicht nurmehr die volle Entschädigung der Vertriebenen Nationen fordert. Es geht für uns nicht um die gegenwärtige Konzeptionshöhe eines österreichischen Vertrags, es geht vielmehr um die einfache unveräußerliche Anerkennung der österreichischen Souveränität und der Existenz Österreichs. Das Angebot der Österreicher sind in Augenblick nicht nur nach Paris gerichtet, wo im Augenblick eine Konferenz tagt und sich wieder verlagert wird, sondern es blickt auf Vertrauen auf die Person des österreichischen Außenministers, dessen energische Sprache ihnen aus dem Herzen kam.

## Cherrière-Plan und russischer Gegenvorschlag

Modifikation nach dem Stand von 6. Mai 1948.

**I. Endproduktion:**  
 1. a) 58 % der Konzeptionshöhe in der letzten Endproduktion, die dem russischen Besatzungsraum Österreichs der UdSSR zugewiesen werden.  
 b) Die UdSSR fordert zwei Drittel der letzten Endproduktion neben dem entsprechenden Konzeptions und Beihilgen.

2. a) Der UdSSR wird ein Drittel der Fläche des Zitierränder Erdölgebietes zugesprochen werden.  
 b) Die UdSSR verlangt zwei Drittel der Erdoberfläche in Betracht kommenden Flächen in der Gegend, sofern diese nach dem vollständigen Abtransport des deutschen Eigentums angesehen werden und sich gegenüber in russischen Besitz befinden.

3. a) Die Lasten der Konzeptionshöhe sind in Verhandlungen geklärt worden.  
 b) Die UdSSR beansprucht für die Konzeptionshöhe eine Dure von 1000 Millionen Tonnen.

4. a) Der UdSSR sollen Beihilfen mit einer jährlichen Produktionsleistung von 24.000 bis 200.000 Tonnen — übergeben werden.  
 b) Die UdSSR verlangt Beihilfenleistung, deren jährliche Produktion 120.000 Tonnen betragen dürfte.

5. a) Der UdSSR sollen jene Darlehen zugesprochen, die sich mit dem Verlust von 1000 Millionen und gegenwärtig in Russ Verwaltung sind. Übertragen werden.  
 b) Wie a)

### II. Deutsches Auslandseigentum

a) An die UdSSR sollen alle Anlagen und Schiffe der UdSSR übergeben werden, die sich in Ozean, Südpazifik und Indischen Ozean befinden. Außerdem soll eine bestimmte Anzahl von Schiffen nach Österreich zur Wiedergutmachung von Beihilgen in die verschiedenen Ländern herangezogen werden, die während der Kriegszeit zugunsten der UdSSR herbeigeführt wurden.  
 b) Die UdSSR fordert die Übergabe aller Anlagen und Schiffe der UdSSR in Ozean, Südpazifik und Indischen Ozean in Österreich.

### III. Abbau für den gesamten übrigen Österreichischen Eigentum in der russischen Zone Österreichs

a) Der UdSSR sollen Abbaugewinn von 100 Millionen Dollar, mehr in sechs Jahren, übergeben werden.  
 b) Die Abbaugewinn soll 100 Millionen Dollar im Laufe in zwei Jahren.

### IV. Status der russischen Beilagen in Österreich

1. a) Die österreichischen Gesetze sollen nicht geltend haben, jedoch dürfen die russischen Handlungen in österreichischen Betrieben innerhalb oder nach letztstehenden Platz nicht verhandelt werden. Bei einer solchen Verhandlung können die durch diese geschäftliche Konzeptions abgeleitete Konzeptionsleistungen festliegen.  
 b) Die österreichischen Gesetze sollen nicht geltend haben. Jedoch sollen Gewinne und andere Einkünfte frei aus Österreich abgeführt werden in Österreich.

2. a) Die österreichischen Gesetze sollen nicht geltend haben. Jedoch sollen Gewinne und andere Einkünfte frei aus Österreich abgeführt werden in Österreich.  
 b) Die Abbaugewinn soll 100 Millionen Dollar im Laufe in zwei Jahren.

### V. Status der russischen Beilagen in Österreich

1. a) Die österreichischen Gesetze sollen nicht geltend haben, jedoch dürfen die russischen Handlungen in österreichischen Betrieben innerhalb oder nach letztstehenden Platz nicht verhandelt werden. Bei einer solchen Verhandlung können die durch diese geschäftliche Konzeptions abgeleitete Konzeptionsleistungen festliegen.  
 b) Die österreichischen Gesetze sollen nicht geltend haben. Jedoch sollen Gewinne und andere Einkünfte frei aus Österreich abgeführt werden in Österreich.

2. a) Die österreichischen Gesetze sollen nicht geltend haben. Jedoch sollen Gewinne und andere Einkünfte frei aus Österreich abgeführt werden in Österreich.  
 b) Die Abbaugewinn soll 100 Millionen Dollar im Laufe in zwei Jahren.

### Andere wesentliche Anerkennung der österreichischen Gesetzgebung betreffend die Definition von Gewinns und Einkünften.

Fewer Export von Gewinns und anderen Einkünften, keine Veranlagung und russische Einkünfte.

40 bis 45 % der ausgenommenen Gebiete im östlichen Österreich.

60 %

60 %

40 bis 45 % der ausgenommenen Gebiete im östlichen Österreich.

60 %

60 %

Konzeptionshöhe für die Produktion: 30 Jahre; Konzeptions für die Hoffungsgebiete ab 1. Juni plus 25 Jahre Produktionskonzeptions. (Summ etwa 1000 Konzeptions von 5 Jahren.)

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen

40.000 Tonnen









VERKAUF — VERSAND — BERATUNG

**HANS PLECHATY, WIEN**H, Löwengasse 36, Seidlgasse 22  
Landstraßer Hauptstraße 86Empfehle allen Freunden sowie gut sortierte  
Lager: Eisen und Eisenwaren, Haare und  
Küchengeräte, Großküchen- und An-  
weileneinrichtungen, Werkzeug, Garten-  
geräte sowie technischer und industri-  
eller Bedarf, Farben und LackeTelephon  
8 36 95 Serie  
8 30 23  
8 30 184 UDecken Sie Ihren Bedarf in Ihren  
eigenen Interessen mit bei meinen Firmen

WIEDERERÖFFNUNG

**WILHELM HATAJ** ENGL. HERREN- UND  
DAMENSCHNEIDER  
WIEN VI, WEBERGASSE 39  
RECHENFACHES LAGER IN ENGL. UND AUSLÄND. ESTKALIBRIGEN STOFFEN  
A 33-4-52

IN DER SCHRIFTSERIE

**„POLITISCHE ZEITPROBLEME“**  
SIE ERSCHEINEN:**Die familienhafte  
Ordnung**VON NATIONALRAT  
DR. NADISE PAUNOVICZu beziehen zum Preise von S. 1.— Schilling  
durch den österreichischen Verlag,  
Wien VIII, Steingasse 8, Tel. A 23 5 40Werben auch Sie  
in Ihrem Bekanntenkreis für den**„Freiheitskämpfer“**Machen Sie Ihre Bekannten und Freunde mit  
unserem Gedankengut vertrautIN DER SCHRIFTSERIE  
**„POLITISCHE ZEITPROBLEME“**  
ERSCHIENEN:**Die Weltverpflichtung  
des Christen**VON GEBIRGSKREUZER  
DR. ALFRED MISONOVICZu beziehen zum Preise von S. 1.— durch  
den österreichischen Verlag,  
Wien 8, Steingasse 2**ÖSTERREICHISCHER VERLAG**  
WIEN 8, STEINGASSE 2

DAS ORGAN DER FOEST — DIE MONATSSCHRIFT

**„DER STUDENT“**

bietet auch Ihnen reichhaltigen Lesestoff

IN DER JUNI-NUMMER LESEN SIE:

Wir nehmen unser Schicksal selbst in die Hand  
Was nun? — Das politische Konzept der jungen  
Generation  
Universitätslektoren benehden Hilfsarbeiter  
Schweizer Studenten: „Jünger und reifer“  
Lebende Geschichtsquellen sterben aus  
Studentenruhe — wunderbar!  
Aktuelle Nachrichten aus dem Hochschulleben  
und anderes mehr**Vergessen Sie nicht:**WER DEN „STUDENT“ Liest, LEBT MIT DER JUNGEN  
AKTIVEN ÖSTERR. STUDENTENGATION I

Demächst erscheint:



Dr. HANS HUEBNER

**Österreich 1933—1938**Der Abwehrkampf eines Volkes  
102 Seiten brosch., 12 SIn diesem Buch veranschaulicht ein Historiker  
unserer Zeit den Versuch, mit den strengen  
Mitteln der Wissenschaft in die Epoche  
österreichischer Geschichte hinein zu blicken,  
die die Korrosion des zweiten Weltkrieges  
unmittelbar voranging. Der Verfasser stellt  
Österreich in den Zusammenhang des gro-  
ßen Weltgeschehens und weist mit zöf-  
fenharter Sachlichkeit nach, daß die be-  
denklichen Entscheidungen nicht innerhalb  
unserer Grenzen, sondern ganz anderswo  
fielen. So wird ein rein österreichisches  
Werk zu einer einzigen bereiten, Veran-  
dung unseres Landes und Volkes**ÖSTERREICHISCHER VERLAG**  
Wien VIII, Steingasse 2**ÖSTERREICHISCHER VERLAG**  
Wien VIII, Steingasse 2

Sobald erscheint:



Dr. ALFRED KASAMAS

**Programm Österreich**

340 Seiten brosch., 12 S

Die Schrift bringt eine Zusammenfassung der  
Grundsätze und Ziele der Österreichischen  
Volkspartei in einer für die breite Öffent-  
lichkeit geeigneten Form und führt eine große  
Lücke in unserer politischen Literatur der  
Gegenwart aus. Der Gedanke des Selbst-  
rennen, der in glücklicher Weise den indivi-  
dualistischen und kollektivistischen Irrefüh-  
rungen entgegensteht, ist darin besonders  
hervorgehoben. Das Buch vermittelt einen  
politisch interessierten die wichtigsten Fa-  
kten über Geschichte und Organisa-  
tion der Österreichischen Volkspartei

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Demächst erscheint:



Dr. WILHELM DORN

**Ein Wort für Österreich**

112 Seiten brosch., 10 S

Das Buch gibt über die Entstehung und die  
Probleme Österreichs auf Grund der ge-  
schichtlichen Entwicklung bis zur Gegenwart  
einen Überblick und trägt dazu bei, das  
Verständnis für die schützende Funktion zu  
fördern, die diesem Lande durch Jahr-  
hunderte in der Vereinigung des Abend-  
landes vor den Invasionsbedrohungen Tem-  
peran zugestanden ist. Es verleiht den Nach-  
weis seiner heutigen Bedeutung für den  
Frieden Europas und spricht zu „Ein Wort  
für Österreich“, das „Beobachtung verdient“**ÖSTERREICHISCHER VERLAG**  
Wien VIII, Steingasse 2